

Eine erste Arbeitstagung der Buchhändler im Reichsgau Wartheland

Um die in unserem Reichsgau Wartheland neu eingefesteten deutschen Buchhändler mit den Aufgaben vertraut zu machen, deren Erfüllung die Staats- und Berufsführung von ihnen erwartet, und um in einer gemeinsamen kameradschaftlichen Besprechung alle entsprechenden Fragen zu klären, führt die Reichsschrifttumskammer durch das Reichspropagandaamt Posen am 17. und 18. August 1940 eine Arbeitstagung der Buchhändler des Warthegaues durch. Wenn auch eine sich über nur zwei Tage erstreckende Arbeitstagung wahrscheinlich nicht ausreichen wird, um alle Fragen gründlich zu behandeln, so schien es doch richtig und wichtig, die Buchhändler jetzt schon zusammenzurufen. Es wird in diesem Augenblick noch nicht möglich sein, sie mitten aus der ersten Aufbauarbeit heraus zu einer geplanten Arbeitswoche auf acht Tage ihren Betrieben zu entziehen. Wenn also zunächst eine Arbeitstagung nur als Wochenendtreffen angelegt ist, so ist die Arbeitswoche damit lediglich aufgeschoben, aber nicht abgelöst.

Entsprechend der Aufgabe dieser Tagung einer grundsätzlichen Behandlung und Klärung wird das Treffen nach folgendem Programm durchgeführt:

Beginn Sonnabend, den 17. August, 10 Uhr im Hotel Posener Hof in Posen:

Begrüßung durch den stellvertretenden Leiter des Reichspropagandaamtes Posen, Oberregierungsrat Pg. Dr. Gast.

Ehrung Friedrichs des Großen anlässlich seines Todestages am 17. August 1786 durch den Landesleiter der Reichsschrifttumskammer im Warthegau Pg. Wolfram Krupka.

Kulturreferent im Reichspropagandaamt Posen, Pg. Vermöhlen: »Politische und kulturelle Aufgaben des Buchhandels im Reichsgau Wartheland«.

Pg. Thulke, Leiter der Abt. III (Buchhandel) in der Reichsschrifttumskammer: »Der Buchhandel im ständischen Aufbau des nationalsozialistischen Reiches«, mit Aussprache.

Gemeinsames Essen.

Regierungsrat Pg. Dr. Erdmann, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin: »Schrifttumspolitik in der Sicht der heutigen Zeit«.

Aussprache.

Schlusswort (Landesleiter der Reichsschrifttumskammer im Reichsgau Wartheland Pg. Krupka).

Kameradschaftsabend mit Damen im Hotel Posener Hof (Dichterlesungen von Achim von Arnim, Sigismund Baneß und Wolfram Krupka).

Sonntag, den 18. August:

Wiedereröffnung der Tagung durch den Landesleiter Pg. Krupka. Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer Pg. Hde: »Dichtung der Gegenwart«.

Generaldirektor des Börsenvereins Dr. Heß: »Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler und seine Aufgaben«, mit Aussprache.

Schlusswort durch Oberregierungsrat Pg. Dr. Gast und Landesleiter Pg. Krupka.

Ein gemeinsames Mittagessen schließt die Besprechungen kameradschaftlich ab.

Die Buchhändler sind zu dieser Tagung einberufen worden. Die Tagung gibt ihnen jetzt schon Gelegenheit, die Sachbearbeiter von Schriftums- und Buchhandelsfragen der verschiedenen Stellen persönlich kennenzulernen.
K. S. Bischoff.

Seminar für Buchhandelsbetriebslehre an der Handels-Hochschule zu Leipzig

Arbeitsbericht über das Trimester April bis Juli 1940

Das zweite Trimester setzte das im vergangenen Arbeitsabschnitt bereits behandelte Thema: »Selbstbildung des Buchhändlers« fort. Ausgangspunkt war eine Schrift von Karl Büchner »Die Bildung des Buchhändlers« aus dem Jahre 1830. Was damals für den Buchhandelslehrling als Ausbildungsprogramm aufgestellt worden ist, wurde mit den heutigen Verhältnissen verglichen. Daß bestimmte Forderungen an den buchhändlerischen Nachwuchs im Laufe der Zeit dieselben geblieben sind, bewies die Aussprache über das Thema, andererseits konnte festgestellt werden, daß Berufssorgen von 1830 heute eine klare Lösung gefunden haben.

»Der Weg des Papiers« wurde in einem weiteren Referat an Hand einer Lehr- und Anschauungstafel der »Feldmühle-Stettin« dargestellt. Die Betrachtung der geschichtlichen und kulturellen Zusammenhänge des wichtigsten Schrift-, Druck- und Bildträgers während einer fast zweitausendjährigen Entwicklung vermittelte ein getreues Bild von den vielseitigen Aufgaben des Papiers. Besondere Anteilnahme fanden die in den letzten hundertfünfzig Jahren angestellten Versuche zur Erschließung neuer Rohstoffquellen für die Papierherstellung. Außerdem wurde auf einige in der Literatur zur Frühgeschichte des Papiers wiederholt auftauchende Fehler aufmerksam gemacht.

In einer weiteren Seminarübung stand der Werkbüchercatalog der Firma M. Oldenbourg-München zur Aussprache. Mit diesem dreiteiligen Bücherverzeichnis ist über einen wichtigen Gegenstand sozialer und fachlicher Betreuung der Betriebsangehörigen eines großen buchhändlerischen Unternehmens Rechenschaft abgelegt worden. Aufbau und Inhalt des Katalogs wurden kritisch betrachtet und dabei besonders diejenigen Abschnitte der Literaturzusammenstellung hervorgehoben, die eine wertvolle Anregung für Veröffentlichungen ähnlicher Art abgeben können, oder aber eine schärfere systematische Durcharbeitung wünschenswert erscheinen lassen.

Die bereits im vergangenen Trimester begonnenen Untersuchungen über Buchtypen wurden durch ein Referat »Das wissenschaftliche Buch« weitergeführt. Wesen, Aufgabe und Bedeutung dieser Literaturgattung fanden ebenso wie die Herstellung und der Vertrieb eine gründliche Darstellung. Abschließend wurde unterstrichen, daß Wünsche, die für das wissenschaftliche Buch noch vor

einigen Jahren in der Literatur auftauchten, heute zum großen Teil als erfüllt anzusehen sind.

Einer ebenfalls in früheren Studienabschnitten begonnenen Themenreihe »Verleger und Autor« war ein Referat »Wilhelm Friedrich und Detlev von Liliencron« gewidmet. Es wurde zunächst die Lage des Buchhandels um 1880 umrissen und dann die Bedeutung des Leipziger Verlegers Friedrich für die frühesten Vertreter der naturalistischen Dichtung herausgestellt. An Hand von zwei Briefsammlungen (Dichter und Verleger, Briefe von W. Friedrich an Liliencron, 1914. — Neue Kunde von Liliencron, Briefe an seinen ersten Verleger, 1912.) kam dann das menschlich und buchhändlerisch aufschlußreiche Verhältnis zweier Persönlichkeiten zur Sprache.

Mit einem Referat »Erasmus von Rotterdam und sein Verleger Froben« war ein Einblick in die wissenschaftliche Arbeitsweise sowie die Druck- und Verlagsgeschichte des Humanismus verbunden. Aus der Freundschaft dieser Männer — Zeugnisse dafür sind zahlreiche Briefe — erwachsen jene textlich und buchgewerblich hervorragenden Leistungen, die in der Geschichte des deutschen Buchwesens einen ehrenvollen Platz einnehmen. Die Frage nach der wirtschaftlichen Seite der damaligen Verlagsbetriebe wurde durch eine Besprechung der Begriffe Verlagsbeteiligung, Subskriptionsgesellschaften usw. geklärt.

»Buchbesprechung und Zeitschrift« lautete ein Referat, dem eine 1939 erschienene Arbeit gleichen Titels von Gerda Viktoria Förtsch zugrunde lag. Der Vortragende behandelte die eigentlichen Grundlagen der Buchbesprechung und entwickelte die geschichtlichen und methodischen Zusammenhänge. Literaturwissenschaft, Ästhetik und Buchhandel wurden als begriffliche Träger der Buchbesprechung herausgestellt und schließlich die Aufgaben von Autor, Verleger, Rezensent und Leser auf diesem Gebiet untersucht.

Anlässlich der Verleihung des Gutenbergringes der Stadt Leipzig an Dr. e. h. Carl Ernst Voeschel beschäftigte sich der Seminarreis mit der 1904 erschienenen Schrift dieses Meisterdruckers »Zeitgemäße Buchkunst«. Was damals an der Schwelle einer neuen deutschen Buchkunst an programmatischen Forderungen erhoben wurde, konnte an Hand späterer Druckbeispiele bedeutender Buchverleger als erfüllt angesehen werden. Die Bedeutung der Ausführungen